

Argynnis niobe, L. ab. pelopia, Bkh. ♂.

Mit 1 Tafel.

Von **M. Gillmer**, Cöthen (Anhalt).

Ein nach der Diagnose des Katalogs von Staudinger und Rebel (1901) zur ab. pelopia, Bkh. zu ziehendes, aber mit Borkhausen's Beschreibung nicht in allen Teilen stimmendes (♂) Exemplar von Arg. niobe, L. fing Herr G. Raabe in Oppeln Ende Juli 1907 auf der Groß-Strehlitzer Chaussee in dem eine Wegstunde von seinem Wohnorte entfernt gelegenen Grudschützer Forste.

Oben ist die rötlich-gelbe Grundfarbe der Stammform bei diesem Stücke sammetartig schwarz bestäubt, am tiefsten im Basal- und Mittelfelde der Vorderflügel. In der Mittelzelle der Vorderflügel bleibt ein nicht sehr großer Fleck am Grunde, ein kleinerer vor der Querader; auf den Hinterflügeln der zwischen der Subcostalrippe (S) und der hinteren Medianrippe (M₄) gelegene von der Basis bis zu dem (aus abgesetzten Flecken gebildeten) Mittelstreif in der nicht oder schwächer verdüsterten rötlich-gelben Grundfarbe erhalten. Die etwas geschwungene schwarze Punktreihe der Vorderflügel ist durch die schwarze Bestäubung teilweise unterdrückt, nur die 3 unteren Punkte sind in schmalen Ringen der schwarzbraunen Grundfarbe sichtbar. Auf den Hinterflügeln stehen 4 Punkte.

Auf der Unterseite sind die Randzellen der Vorderflügel von Medianrippe M₂ bis zur Analrippe (A₂) in ihrer ganzen Breite schwarz; diese Färbung setzt sich basalwärts scharf stufenförmig ab und tritt zwischen den beiden Cubitalrippen

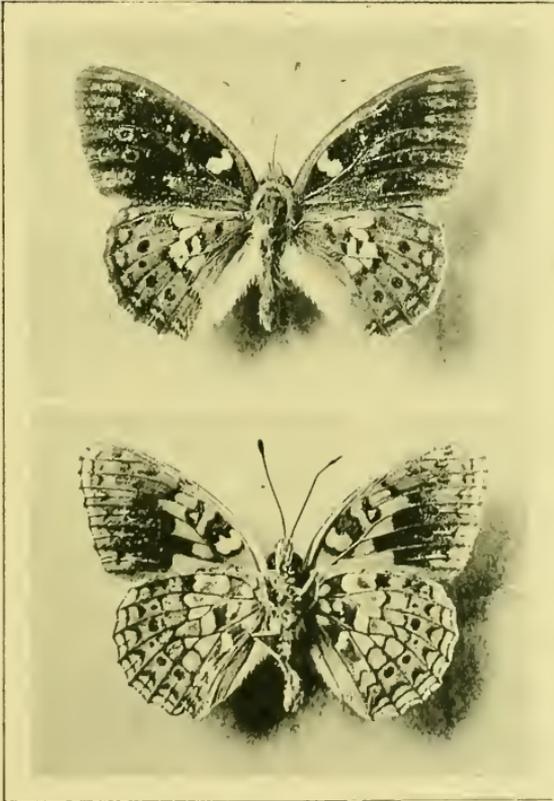
am weitesten gegen die Wurzel vor; saumwärts schwimmt sie über die 3 durchschlagenden schwarzen Punkte hinaus bis zu den schwarzen Hakenflecken vor dem Saume. Die Flügelspitze (Apex) ist gelblich mit kleinen blaubronzenen Flecken.

Das Basalfeld der Hinterflügel-Unterseite erscheint zimmetbraun mit 3 kleinen weißen (silbernen) Flecken an der Wurzel und 2 kleineren in der Mittelzelle dicht daneben. Hieran schließt sich eine breite gelblichweiße, zimmetbraunbestäubte, von den Rippen schwarz durchzogene Mittelbinde, die außen von dem blaubronzenen, beiderseits durch schwarze Bogen eingefassten Lichtstreif begrenzt wird. Auch die Saummonde sind blaubronzen, wurzelwärts tief rotbraun umzogen; proximalwärts eine zimmetfarbene Saumbinde mit 5 kleinen rotbraunen, silbergekernten Spiegeln. Vorder- und Hinterrand grünlich.

Flugweite 46 mm. — In der Sammlung des Herrn G. Raabe in Oppeln (Schlesien).

Über die mutmaßliche Entstehung dieser melanistischen Niobe-Form läßt sich etwa sagen, daß sie auf Wärmewirkung beruht. Hängt sich eine Niobe-Raupe an einer Örtlichkeit auf, wo sie bald (einige Stunden) nach erfolgter Verpuppung (wo also die Puppe noch weich ist und eben anfängt zu erhärten) einige Stunden lang von der Sonne direkt getroffen wird und zum mindesten einer Temperatur von 42° — 44° C. unterliegt und wiederholt sich diese Besonnung am selben oder nächsten Tage in gleicher Dauer, so ist es nicht unwahrscheinlich, daß ein melanotischer Falter (eine Pelopia-Form) ausschlüpft, denn die Zeichnungsanlagen entstehen innerhalb der ersten 12—36 Stunden, und die normale Zeichnungsanlage wird durch diese hohe Erwärmung so beeinflusst, daß ganz andere (schwarze) Färbungen entstehen.

Zwar ist dies für *Arg. niobe* noch nicht experimentell nachgewiesen worden, allein man kann den ganzen Veränderungsvorgang aus Versuchen mit anderen Tagfalterarten, z. B. *Vanessa polychloros*, folgern.



Argynnis niobe L. ab. *pelopia*, Borkh.

Der Falter ist in natürlicher Grösse dargestellt.
Fig. a. Oberseite; — Fig. b. Unterseite.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Entomologie Breslau](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [JH_1](#)

Autor(en)/Author(s): Gillmer Max

Artikel/Article: [Argynnis niobe, L. ab. pelopia, Bkh. 24-26](#)